

*20/
an Hospital amnag*

Evang. Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V. Am Mutterhaus 1 · 74523 Schwäbisch Hall

Herrn Oberbürgermeister
Hermann-Josef Pelgrim
Rathaus
Am Markt 6
74523 Schwäbisch Hall

Dezernat I		
26. April 2016		
Ph		

**Evang. Diakoniewerk
Schwäbisch Hall e.V.**

VORSTAND

Am Mutterhaus 1
D-74523 Schwäbisch Hall
Telefon: +49 (0)791 753-2000
Telefax: +49 (0)791 753-999-2000
Hans-Joachim.Lenke@dasdiak.de

www.dasdiak.de

25. April 2016

Unterstützung bei der Anschaffung von Endosonographie-Geräten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pelgrim,

wie besprochen überreiche ich Ihnen in der Anlage die Bitte, uns aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist bei der Beschaffung der Endosonographie-Geräte zu unterstützen.

Dem beiliegenden Schreiben von Herrn Prof. Menges und Herrn Dr. Haun können Sie entnehmen, dass dieses Gerät für die Diagnose von Tumorerkrankungen von großer Bedeutung ist. Um diese Investition, die zurzeit innerhalb des Investitionsbudgets nicht möglich ist, zeitnah realisieren zu können, bitten wir um 100.000 Euro aus Mitteln der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Den Restbetrag werden wir aus Spendenmitteln des Diakoniewerks finanzieren.

Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen und den Mitgliedern des Hospitallausschusses herzlich und bin mit guten Wünschen von Haus zu Haus,

Ihr



Hans-Joachim Lenke

Vorstand:

Hans-Joachim Lenke, Pfarrer
Vorsitzender

Dr. phil. Frank Mau
Kaufmännischer Vorstand

Amtsgericht Stuttgart
VR 570290

Sparkasse Schwäb.-Crailsheim
IBAN: DE47 6225 0030 0005 0000 12
Swift-BIC: SOLADESH1SHA

Commerzbank
IBAN DE45 6134 0079 0491 006 00
Swift-BIC COBADEFFXXX

Wir bauen für Sie eine neue Klinik. Unsere Webcam dokumentiert den Baufortschritt: <http://baudoku.1000eyes.de/cam/dasdiak>

Antrag auf Finanzierung der Neubeschaffung der Endosonographie-Geräte aus Mitteln der Hospitalstiftung und allgemeinen Spenden des Ev. Diakoniewerks Schwäbisch Hall e.V.

Die Endosonografie stellt eine Kombination von Endoskopie und Ultraschall dar. Am Ende eines Endoskops befindet sich ein Ultraschallkopf. Das Ultraschall-Endoskop wird wie ein normales Endoskop zur Magen- oder Darmspiegelung in den Körper eingebracht.

Bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Speiseröhre, Magen, Bauchspeicheldrüse, Gallenwege, Enddarm) liefert die Endosonographie wertvolle zusätzliche Informationen. Konventionelle Endoskopien stoßen an Grenzen, weil sie auf die Oberfläche der Schleimhaut beschränkt sind, manche Organe nicht erreichen oder suspekte Veränderungen nicht fein / exakt genug darstellen. Beim Röntgen (Computertomographie und Kernspintomographie) fehlt die Möglichkeit, im Körper Gewebeprobe zu entnehmen oder andere Therapeutische Verfahren anzuwenden.

Neben der erweiterten Diagnostik ermöglicht die Endosonografie die Entnahme von Gewebeprobe und andere therapeutische Eingriffe, wie die Therapie von anderweitig nicht beherrschbaren Schmerzen durch Verödung von Nervengeflechten.

Im Vergleich zu den konventionellen diagnostischen Verfahren Endoskopie, Ultraschall, CT und MRT bietet die Endosonografie folgende Vorteile:

- Die Ultraschallsonde, die sich an der Spitze des Endoskops befindet, kann direkt an auffällige Befunde von Speiseröhre, Magen oder Darm geführt werden. Durch den geringen Abstand können die Gewebeschichten der Wand des Magen-Darm-Traktes detailgetreu dargestellt werden. Bei Tumorerkrankungen kann so beurteilt werden, wie weit der Tumor sich in tiefere Gewebeschichten ausgebreitet hat.
- Benachbarte Organe und Strukturen (Bauchspeicheldrüse, Gallenwegsystem, Nebennieren, Bronchialsystem), die mit dem konventionellen Ultraschall von außen nicht oder schlecht erreicht werden, können dargestellt werden. So ist z.B. die Bauchspeicheldrüse häufig nicht darstellbar, da sie von Luft im Magen überlagert wird.
- Ultraschall bietet von allen Verfahren die höchste Auflösung. Damit lassen sich z.B. kleinste Tumore des Gallengangs oder der Bauchspeicheldrüse nachweisen, die im CT nicht erkennbar sind.
- Durch besondere bildgebende Modalitäten wie Echtzeit-Gewebe-Elastographie (HI-RTE) oder Doppler-Funktion kann der Arzt Gewebeveränderungen genauer lokalisieren und analysieren und damit die diagnostische Aussagekraft noch weiter verbessern.

Die Einschätzung der Ausdehnung eines Tumors von Speiseröhre, Magen und Darm ist für die weitere Therapieentscheidung von enormer Bedeutung. Abhängig vom Tumorstadium wird festgelegt, ob die endoskopische Abtragung des Tumors möglich ist und damit eine Operation vermieden werden kann. Bei größeren Tumoren kann eingeschätzt werden, ob vor der Operation noch eine Strahlen- oder Chemotherapie durchgeführt werden muss, um die Heilungschancen zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und der Gallengänge. Kleinste Tumore der Bauchspeicheldrüse (bis 3mm), die im konventionellen Ultraschall und im CT nicht nachweisbar sind, können sicher dargestellt und eine Therapie in

einem frühen, noch heilbaren Tumorstadium eingeleitet werden. Kleine Steine und Tumore in den Gallengängen können ebenfalls sicher diagnostiziert und entfernt werden.

Mit der endosonographisch gesteuerten Feinnadelpunktion lassen sich Gewebeproben für die weitere Diagnostik von Veränderungen außerhalb des Magen-Darm-Traktes wie der Bauchspeicheldrüse oder den benachbarten Lymphknoten entnehmen.

Therapeutische Ansätze bieten sich für Patienten mit Entzündungen der Bauchspeicheldrüse, die häufig unter Abszessen leiden. Hier lassen sich Drainagen mit Ableitung der Flüssigkeiten in Magen oder Dünndarm anlegen. Damit werden den Patienten eine Operation oder die lebenslange Ableitung der Flüssigkeit durch die Bauchdecke erspart und die Heilungschancen verbessert.

Die Endosonographie wird von der Klinik für Innere Medizin II im Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. med. Markus Menges seit zwölf Jahren angeboten. Die beiden damals angeschafften Ultraschall-Gastroskope sind nicht mehr State of the art und werden demnächst nicht mehr in vollem Umfang gewartet.

Zur einer voll funktionsfähigen Endosonographie gehören ein Prozessor mit einer Kaltlichtquelle sowie zwei Ultraschall-Endoskope. Die beiden Endoskope unterscheiden sich durch die Ausrichtung des Schallkopfes zum Gerät: Das erste mit einer Rundumsicht von 360° eignet sich hervorragend für die Diagnostik. Das zweite hat ein eingeschränktes Sichtfeld von 120°, zeigt aber die endoskopischen Instrumente vor dem Arbeitskanal im Ultraschallbild an, so dass der Arzt deren Lage bei der Probenentnahme und zu anderen therapeutischen Eingriffen im Detail überprüfen kann.

Leider sind diese Spezialgeräte sehr teuer. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 162.018 € brutto (Anlage). Die neuen Geräte können deshalb nicht im Rahmen der regulären Investitionsbudgets des Diakonie-Klinikums angeschafft werden, sondern müssen mit Spendenmitteln finanziert werden.

Hiermit beantragen wir die Förderung durch die Hospitalstiftung und das Ev. Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V.

Dr. P. Haun

Prof. Dr. M. Menges